

„indische und persische Fabeln, mißverständene Nachahmungen egyptischer Lehren und Gebräuche,“ kindische Weltanschauung, höchst zweifelhafte Moral findet er darin. Die „Vernichtung“ des neuen Testaments macht er sich noch leichter, denn „der große Theolog David Strauß“ hat gesprochen. Dabei ist es freilich sehr verwunderlich, daß der Freidenker — Rüdrt, der keine Autorität anerkennen will, doch nur anderen nachredet. „Wir sind keine Christen mehr“, meint Dr. Rüdrt, selbst der Papst und die Priester folgen Christo nicht nach, denn sonst müßten sie alles den Armen geben. Also weg mit dem Glauben! Hoch die Vernunft! schließt Dr. Rüdrt unter „lang anhaltendem rauschenden Beifall“ seine Rede.

Darauf antwortet Pastor Thümmel, welcher sagt, Dr. Rüdrt habe eine Bierrede gehalten; dieser aber versichert, er habe nur Wasser getrunken und das scheint uns auch das Richtige zu sein, nach seiner Rede zu urtheilen, denn sie ist sehr wässerig. Aus der Vertheidigungsrede Thümmels ist nur erwähnenswert, daß er „die größte That Luthers“ in seiner Verheirathung findet, denn er widerstand dadurch der falschen Sittlichkeit Roms. Wir können uns für Pastor Thümmel nicht begeistern, denn er vertheidigt eine verlorne Sache und zwar mit sehr matten Gründen; aber Dr. Rüdrt, obwohl an Verbeist, Sophisterei und großsprecherischer Mundfertigkeit seinem Gegner überlegen, ist uns in seiner Freigeisterei viel zu leicht und in seinen Tiraden über Gewissensfreiheit, Humanität, Duldung u. s. w., namentlich wenn er Rousseau als „Vorbild der Tugend und Sittlichkeit“ hinstellt, viel zu fade und zu zudringlich. Sind diese Reden wirklich so gehalten worden, so bewundern wir die Genügsamkeit und Gutmüthigkeit der Reinscheider, welche so leichtem Geschwätz „lange anhaltenden, stürmischen Beifall“ zollten; aber geradezu unbegreiflich wäre es uns, wenn wirklich, wie in der „Vorrede“ gesagt wird, infolge dieser Rede „eine große Anzahl“ Lutheraner dem Freidenkerbunde beigetreten wäre. Wir meinen, diese Reden wären besser ungesprochen und ungedruckt geblieben.

Dr. Weiff.

26) **Passionspredigten** von Josef Raphael Kröll, Stadtpfarrer in Lauchheim-Rapenburg. Mit Approbation des fürstbischöfl. Ordinariats Seckau. Graz. Verlagsbuchhandlung „Styria“. 1895. Erste Lieferung. Preis fl. —.60 = M. 1.—

Die Durchsicht der vorliegenden ersten Lieferung der „Passionspredigten“ läßt uns der noch in diesem Jahre zu erwartenden Erscheinung der drei folgenden mit größter Spannung entgegensehen. Der Autor hat es, wie schon ein Blick auf die vorliegenden 20 Themata und ihre Gliederung zeigt, verstanden, dem vielbehandelten Stoffe neue, fruchtbare Seiten abzugewinnen.

Gedankenreichthum bei packender Kürze, klarer Ausdruck bei knapper Form, Originalität der Darstellung und der Veranschaulichung des Dargestellten durch treffliche Beispiele zeichnen dieses neue Werk rhetorischer Begabung und schriftstellerischen Fleißes aus und sichern demselben schon als Lectüre, noch mehr aber auf der Kanzel eine tiefe Wirkung. Druck und Ausstattung sehr schön.

P. Petrus.

27) **Patrocinienpredigten** für die Patronsbeste verschiedener Heiligen nebst einer Predigt für das neue Jahr und einer Wallfahrtspredigt. (Zweiter Jahrgang) bearbeitet von Josef Fuhrott, Pfarrer und Dekan zu Kirchworbis. Mit bischöflicher Gutheißung. Paderborn. 1893. 3. Effer. 8°. 290 S. Preis M. 3.60 = fl. 2.23; geb. in Original-Leinenband M. 4.50 = fl. 2.79.

Dieser zweite Jahrgang der Patrocinienpredigten bietet kurze aber gehaltvolle Elaborate von Vorträgen auf die Feste Mariä-Heimsuchung, Himmelfahrt und Geburt, auf Kreuzerfindung und auf die Feste der Heiligen Severin, Agnes, Blasius, Agatha, Walburg, Ludger, Johannes von Nepomuk, Norbert, Vitus, Udalricus, Kilians, Heinrich, Vincenz von Paul, Liborius, Christoph, Alexander, Bernard, Augustinus, Johannes Enthauptung, Lambert. Franz von